



## Medizinische Versorgung flächendeckend sichern

Am vergangenen Mittwoch bin ich während der Sitzungswoche für einen Abend zurück in den Wahlkreis gefahren. Es war mir wichtig, beim Festakt zum 150-jährigen Bestehen des psychiatrischen Krankenhauses in Königslutter mit dabei zu sein. Gemeinsam mit Sigmar Gabriel und unserer niedersächsischen Sozialministerin Cornelia Rundt konnte ich im Festsaal an der Linde zu diesem ganz besonderen Jubiläum gratulieren.

Dabei konnte ich auch gleich gute Nachrichten überbringen. Mit dem Gesetzentwurf zur Stärkung der Versorgung der gesetzlichen Krankenversicherung haben wir in Berlin in dieser Woche einen wichtigen Schritt hin zu einer flächendeckend gesicherten medizinischen Versorgung gemacht. Das geplante Gesetz sieht eine flexiblere Gestaltung der Versorgungsstrukturen in Regionen vor, in denen Unterversorgung droht. Dies schließt beispielsweise für Patientinnen und Patienten einen vereinfachten Zugang zur ambulanten Behandlung in Krankenhäusern ein.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat zudem eine Änderung durchgesetzt, die eine angemessene Vergütung der Hochschulkliniken garantiert. Um die hausärztliche Versorgung zu stärken, ist außerdem vorgesehen, die Zahl der geförderten Weiterbildungs-



Achim Barchmann bei der Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 150-jährigen Bestehens des psychiatrischen Krankenhauses in Königslutter (Foto: Nicole Tietz).

von 5000 auf 7500 zu erhöhen. Darüber hinaus soll die zeitnahe Terminvermittlung bei Fachärzten durch Terminservicestellen der Kassenärztlichen Vereinigungen unterstützt werden.

Liebe Freundinnen und Freunde,  
nicht mehr lange und wir gehen im Bundestag in die etwas ruhigere Zeit der parlamentarischen Sommerpause. Vorher steht aber noch eine intensive letzte Sitzungswoche mit wichtigen Entscheidungen ins Haus – insbesondere zu Griechenland. Dazu halte ich euch natürlich weiter auf dem Laufenden.

Euer

Achim Barchmann

## Gespräch mit dem Vorsitzenden der bulgarischen Sozialisten

Am vergangenen Freitag konnte ich Michail Mikov, den Vorsitzenden der bulgarischen Sozialistischen Partei (BSP), zu einem Gespräch im Bundestag begrüßen.



Achim Barchmann mit seinen MdB-Kollegen Josip Juratovic, Norbert Spinrath, Christian Petry und der Delegation des Vorsitzenden der bulgarischen Sozialistischen Partei, Michail Mikov (Foto: privat).

Als Berichterstatter für Bulgarien im EU-Ausschuss habe ich einen engen Draht zum Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung in Sofia. Die dortige Büroleiterin, Regine Schubert, informiert mein Berliner Büro nicht nur regelmäßig über aktuelle Entwicklungen in Bulgarien, sie begleitete die Delegation des Parteivorsitzenden auch bei der aktuellen Reise nach Berlin.

Neben dem gegenseitigen Kennenlernen stand die Frage des Beitritts von Bulgarien zum Schengen-Raum im Mittelpunkt der Gespräche. Aber auch Themen wie die zunehmende Migration nach Europa, die Nachbarschaftspolitik (insbesondere die Beziehungen zu Griechenland), die geplanten Justizreformen und das Problem der Korruption haben wir angesprochen.

Für Christian Petry und mich war das Gespräch eine gute Vorbereitung auf unsere gemeinsame Berichterstatterreise. Wir waren nur wenige Tage nach dem Treffen mit Mikov vom 21.-23. Juni 2015 in Bulgarien, um uns vor Ort in Sofia mit der bulgarischen Regierung und Vertretern der Zivilgesellschaft auszutauschen.

## Rede zur Maut im Bundestagsplenum

In der vergangenen Sitzungswoche habe ich im Plenum des Bundestages eine Rede zur Maut gehalten. Als stellv. Vorsitzender der Europaausschusses habe ich meinen Fokus auf die europapolitische Bewertung der Mautgesetze gelegt. Ob die Maut und das angeschlossene Gesetz zur Entlastung deutscher Autofahrer über eine abgesenkte KfZ-Steuer mit dem europäischen Recht vereinbar ist, das ist nämlich noch gar nicht sicher. Der Europäische Gerichtshof muss noch entscheiden, ob der Grundsatz der Nichtdiskriminierung eingehalten wird.

Fakt ist: Für uns Sozialdemokraten ist die geplante „Infrastrukturabgabe“ ganz sicher keine Herzensangelegenheit. Um Projekte wie den Mindestlohn durchzusetzen, der bereits heute vielen Menschen direkt weiterhilft, mussten wir an anderer Stelle mit der Union Kompromisse eingehen—das ist kein Geheimnis.

Ich habe aber die Befürchtung, dass die CSU die Verantwortung für mögliche Mehrbelastungen deutscher Autofahrer später wie so häufig in gewohnter Manier auf die EU abschiebt. Deshalb habe ich deutlich gemacht, dass man nach Einführung der Maut auch ganz klar benennen muss, wo mögliche Mehrbelastungen herkommen. Nämlich aus Bayern und nicht aus Brüssel.



Redete im Bundestagsplenum zur Infrastrukturabgabe: Achim Barchmann (Foto: Screenshot von bundestag.de).

## Ver.di-Senioren aus Wolfsburg zu Besuch in Bundestag

Am Donnerstag war die Ver.di Senioren-Ortsgruppe aus Wolfsburg im Bundestag zu Gast. Kurz bevor ich für die Debatte zur Maut wieder in den Plenarsaal musste, konnte ich mir glücklicherweise die Zeit nehmen, um meine Gäste persönlich zu be-



Achim Barchmann im Gespräch mit der Ver.di-Senioren aus Wolfsburg (Foto: privat)

grüßen und noch ein wenig zu diskutieren. Als ehemaliger Vorsitzender des DGB in Südostniedersachsen und mit über 30-jähriger Mitgliedschaft bei Ver.di brauchten wir auch nicht lange, um in intensive Diskussionen über aktuelle Themen einzusteigen. Gern habe ich auch über meine Arbeit in Berlin und im Wahlkreis berichtet und auch persönliche Fragen zur knappen Freizeit von Abgeordneten gerne beantwortet.

Natürlich haben wir über die dringliche Themen gesprochen, wie es nun in Griechenland weitergeht und was die Diskussionen um Solidarität und Finanzhilfen für die Europäische Union bedeuten. Meine Hoffnung ist, dass eine längerfristige Lösung für Griechenland gefunden wird.

## Gewerkschaftskonferenz in der italienischen Botschaft mit VW

Europa steckt in einer Beschäftigungskrise, die sich leicht zu einer grundsätzlichen Krise ausweiten kann. Sie treibt nicht nur junge Arbeitslose in populistische und fremdenfeindlich antieuropäische Parteien, sondern gefährdet auch den Zusammenhalt in der europäischen Gesellschaft.

Italienische Gewerkschafter sind nach Berlin gekommen, um mit ihren deutschen Kollegen und Politikern die Chancen für eine neue europäische Strategie für mehr Beschäftigung und Wachstum zu diskutieren.

Die EU-Kommission startet ihre Investitionsinitiative und in vielen Mitgliedsstaaten gibt es nationale Reformbemühungen, die nicht nur Wirtschafts- und Sozialpolitik, sondern den Kern von Demokratie und Gesellschaft betreffen. Europa sucht Reformen auf allen Ebenen. Italien und Deutschland sind dabei und ich freue mich, dass dies ganz besonders auch für unsere Region gilt.



Achim Barchmann mit den Vertretern von VW bei der Gewerkschaftskonferenz in der italienischen Botschaft in Berlin (Foto: privat).

### *Ausgewählte Termine:*

- |                         |  |
|-------------------------|--|
| 29.06.2015 ab 10.00 Uhr | Schützenfrühstück<br>Festzelt an der Burg, Warberg |
| 04.07.2015 ab 18.00 Uhr | Vesper auf dem Dorffest<br>Rühen                   |